

Prof. Dr. Dr. h. c. Tamás Hacki

Mit 5 Jahren Entdeckung seiner außergewöhnlichen pfeiferischen Begabung; trotz Geigen- und Klavierunterricht bleibt das virtuose Pfeifen seine musikalische Leidenschaft

1962-1968: Studium an der Medizinischen Universität in Budapest, Approbation

1968-1982: Festivalauftritte (Adelaide, Cannes, Montreux, Sopot), über 3.000 Konzerte in Schlössern, Kirchen, Konzertsälen, in Fernseh- und Rundfunksendern in ganz Europa und in Amerika, über 25 TV-Auftritte in Deutschland

1978, 1984: Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten bzw. für Phoniatrie (Stimm- und Sprachheilkunde) in Budapest

1986-1992: Oberarzt, ab 1990 Privatdozent an der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie der Medizinischen Hochschule Hannover

1990: Konzerttournee in Japan

1992: Berufung zum Universitätsprofessor, seither Leiter der Phoniatrie und Pädaudiologie der HNO-Universitätsklinik Regensburg

1995, 1996: Mitbegründer und Leiter der Staatlichen Berufsfachschule für Logopädie am Universitätsklinikum Regensburg bzw. der Rehabilitationsabteilung für Stimm-, Artikulations- und Schluckstörungen in Bad Gögging

1997: Organisator und Tagungspräsident der II. Pan-European Voice Conference in Regensburg

1999: Ehrendoktor der Semmelweis-Universität Budapest

1999: Frühlingfestival Budapest

2000: Festival Zemplén (Ungarn)

2001: SWF-Konzert Baden-Baden

2002: WDR-Konzert

CDs: Sony/Hungary (1999), Warner Music/Hungary (2001), Mitarbeit an der neuen Janosch-CD (2000), davor diverse LPs u. a. in Ungarn, Italien und Frankreich

Neueste CD :

Hacki Tamás & Ex Antiquis:
Tavaszi zsongás. Füttkykonzert
[Rustle of Spring. Virtuoso Whistling]
Wolf 95 KKT 2001/1 [Ungarn]

Programmorschau des Ungarischen Instituts München

14. November 2002, Donnerstag, 20.00 Uhr

Grenzenlos. Südslawische und ungarische Volksmusik entlang der Donau. Konzert der Folkgruppe **Vujicsics** (Ungarn): Mihály Borbély (Tambur, Gesang), Miroslav Brzán (Tenor-Tambur, Gesang), Gábor Eredics (Alt-Tambur, Akkordeon, Gesang), Kálmán Eredics (Kontrabaß, Gesang), Zoltán Horváth (Sopran-, Tenor- und Alt-Tambur), Ferenc Szendrödi (Sopran-Tambur), Károly Györi (Sopran-Tambur, Geige). *Mit einer kulturhistorischen Einführung von Dénes Soksevits (Universitäten Pécs und Zagreb).*

Mitveranstalter: Muffathalle BetriebsGmbH.

Muffathalle, Zellstraße 4, 81667 München, S-Bahn Rosenheimer Platz oder Isartor / Tram 18, Deutsches Museum. Eintritt: Sitzplatz: VVK € 20,- zzgl. Gebühren (AK € 24,-); Stehplatz: VVK € 15,- zzgl. Gebühren (AK € 18,-). Karten an allen bekannten VVS und bei München Ticket (Tel. 089 / 548 18 181) sowie Online:

<http://www.muenchenticket.de> oder

<http://www.muffathalle.de>

1. Dezember 2002, Sonntag, 16.00 Uhr

Adventliches Konzert der Folkgruppe **Kalamajka** (Budapest): Péter Dövényi (Bratsche, Gesang, Prosa), Éva Fábrián (Gesang, *Gardon* [Baßgeige], Prosa), Béla Halmos (Geige, Kontrabaß, Gesang), András Nagymarosy (Kontrabaß, Tambur, Gesang), Tamás Petrovits (Zimbal, Gesang).

16.00: Kinder- und Familienprogramm.

17.30: Konzert. Anschließend: Tanzhaus unter Leitung von István Durku (München).

Gaststätte Zunfthaus, Thalkirchner Str. 76, 80337 München (U 3, Goetheplatz / Bus 58 oder 31, Kapuzinerstr.). Eintritt: € 5,- (Familie mit Kind/ern/Person); € 10,- (Einzelkarte). Abendkasse ohne Gebühren.

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten

Ungarisches Institut, Postfach 440 301, D-80752 München
Telefon: +49 (089) 34 81 71, Telefax: +49 (089) 39 19 41
uim@lrz.uni-muenchen.de • www.ungarisches-institut.de



EINLADUNG

TAMÁS HACKI & EX ANTIQUIS

Klassik mit Pfiff

Konzert und Empfang anlässlich des ungarischen Nationalfeiertages, veranstaltet vom Generalkonsulat der Republik Ungarn, Ungarisches Institut München und Bayerisch-Ungarischen Forum e. V.



Donnerstag, 24. Oktober 2002, 19.00 Uhr
Großer Konzertsaal der
Hochschule für Musik und Theater
Arcisstraße 12, 80333 München
(U 2 Königsplatz)

Eintritt frei, Spenden vor Ort willkommen

Zum Anlaß

Im Ungarn der 1950er Jahre wurde oft zu Ehren der Staatspartei öffentlich gesungen. Auch die Schulen stimmten sich in die Loblieder auf die „Errungenschaften“ des Systems ein.

Nach dem niedergeschlagenen Volksaufstand von 1956, als an einem Budapester Gymnasium wieder ein Gesangsfest zu feiern war, erlaubte sich ein junger Pennäler den Schelmenstreich, nicht eine der Huldigungsmelodien, sondern einen Schlager vorzutragen, und diesen nicht zu singen, sondern – zu pfeifen. Die Direktion tobte, und der Schüler flog beinahe von der Schule. Doch er überstand unbeschadet, ja, gewissermaßen sogar siegreich diesen Skandal. Denn um jene Zeit begann er, seine besondere Pfeiftechnik weiter zu entwickeln, die es ihm erlaubt, mit den Lippen und der Zungenspitze, ohne ein Instrument zu bedienen, virtuos zu musizieren. Er wurde bald zum bühnenreifen Phänomen, das sein Publikum nicht zuletzt mit musikalisch-humorigen Einlagen in seinen Bann zu ziehen vermag.

Wer pfeift, der ist gutgelaunt. Und da die Ideen des ungarischen Oktoberaufstands vor 46 Jahren einen zwar späten, dann aber vollendeten Sieg errangen, verdient dieser Nationalfeiertag, auch einmal im lockeren Frohsinn begangen zu werden. Als musikalischer Festgast eignet sich dazu wie kaum ein zweiter der Pfiffikus vom einstigen Budapester Schulfest – Tamás Hacki.

Programm

19.00 Uhr

Grußworte und Ansprachen

Prof. Dr. György GYARMATHY
Generalkonsul der Republik Ungarn in München
Stadträtin Elisabeth SCHOSSER
Vorsitzende des Bayerisch-Ungarischen Forums
Staatssekretär Hans SPITZNER
Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Verkehr und Technologie
Dr. Zsolt K. LENGYEL
Direktor des Ungarischen Instituts München

19.30 Uhr

Klassik mit Pfiff

Tamás HACKI • Pfeifstimme
&
EX ANTIQUIS:
Péter WOLF • E-Klavier
Gábor DIENES • Oboe
Balázs TÓTH • Bratsche
Kornél HORVÁTH • Percussion
Béla LATTMANN • Baßgitarre

20.30-22.00 Uhr

Empfang

Die Veranstalter danken der
Münchener Hochschule für Musik und Theater
für die großzügige Gastfreundschaft

Mit freundlicher Unterstützung von



SENEBOGEN®



KNORR-BREMSE AG

Zu den Künstlern



Tamás HACKI ist seit über drei Jahrzehnten im Musikgeschäft tätig. Auf seinen weltweiten Konzertreisen mit dem Ensemble „Ex Antiquis“ hat er den Ruf mal eines „Menuhin“, mal eines „Paganini der Pfeifkunst“ erworben. In Deutschland, dem Land seiner großen Bühnen- und TV-Erfolge in den siebziger und achtziger Jahren, begann seine zweite Karriere als Mediziner, die seine künstlerischen Vorhaben zeitweilig überlagerte.

Seit 1999 steht Hacki mit seiner – aus fünf international renommierten Budapester Musikern bestehenden – Band wieder regelmäßig auf der Bühne. Ihr „Semiklassik“-Repertoire schöpft aus der ungarischen und internationalen klassischen Musik des 17.-20. Jahrhunderts. Wer sie nicht sieht, dürfte meinen, eine Nachtigall zu hören, die von Tasten-, Blas-, Saiten- und Schlaginstrumenten begleitet wird.